

Ratschläge zum Verhalten in Bedrohungssituationen:

- 1. Vorbereiten!** Bereite dich auf mögliche Bedrohungssituationen seelisch vor: Spiel Situationen für dich allein und im Gespräch mit anderen durch. Werde dir grundsätzlich darüber klar, zu welchem persönlichen Risiko du bereit bist. Es ist besser, sofort die Polizei zu alarmieren und Hilfe herbeizuholen, als [...] gar nichts zu tun.
- 2. Ruhig bleiben!** Panik und Hektik vermeiden und möglichst keine hastigen Bewegungen machen, die reflexartige Reaktionen herausfordern könnten.
- 3. Aktiv werden!** Wichtig ist, sich vor Angst nicht lähmen zu lassen. Eine Kleinigkeit zu tun ist besser, als über große Heldentaten nachzudenken. Wenn du Zeuge oder Zeugin von Gewalt bist: Zeig, dass du bereit bist, gemäß deinen Möglichkeiten einzugreifen. Ein einziger Schritt, ein kurzes Ansprechen, jede Aktion verändert die Situation und kann andere dazu anregen, ihrerseits einzugreifen.
- 4. Geh aus der Dir zugewiesenen Opferrolle!** Wenn du angegriffen wirst: Flehe nicht, und verhalte dich nicht unterwürfig. Sei dir über Deine Prioritäten im Klaren und zeige deutlich, was du willst. [...]
- 5. Halte den Kontakt zum Angreifer!** Stelle Blickkontakt her und versuche, Kommunikation herzustellen bzw. aufrechtzuerhalten.
- 6. Reden und Zuhören!** Teile das Offensichtliche mit, sprich ruhig, laut und deutlich. Hör zu, was dein Gegner bzw. Angreifer sagt. Aus seinen Antworten kannst du deine nächsten Schritte ableiten.
- 7. Nicht drohen oder beleidigen!** Mach keine geringschätzigen Äußerungen über den Angreifer. Versuche nicht, ihn einzuschüchtern, ihm zu drohen oder Angst zu machen. Kritisiert sein Verhalten, aber werte ihn persönlich nicht ab.
- 8. Hol Dir Hilfe!** Sprich nicht eine anonyme Masse an, sondern einzelne Personen. Dies gilt sowohl für Opfer als auch für Zuschauer*innen. Sie sind bereit zu helfen, wenn jemand anderes den ersten Schritt macht oder sie persönlich angesprochen werden.
- 9. Tu das Unerwartete!** Fall aus der Rolle, sei kreativ und nutze den Überraschungseffekt zu deinem Vorteil aus.
- 10. Vermeide möglichst jeden Körperkontakt!** Wenn du jemandem zu Hilfe kommst, vermeide möglichst, den Angreifer anzufassen, es sei denn, ihr seid in der Überzahl, so dass ihr jemanden beruhigend festhalten könnt. Körperkontakt ist in der Regel eine Grenzüberschreitung, die zu weiterer Aggression führt. Wenn nötig, nimm lieber direkten Kontakt zum Opfer auf.

Hilfen für Opfer und Täter*innen:

WEISSER RING

Opfer-Telefon 116 006 - > <https://weisser-ring.de/>

WEISSER RING DACHAU : 0151/55164669

DISTEL - Dachauer Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt:

Telefon: (08131) 74-344

E-Mail: distel@lra-dah.bayern.de

Aufsuchende Jugendarbeit Karlsfeld

Charide von der Ahe:

	Parzivalstr. 48
Hausanschrift:	Erdgeschoss des Sozialwohnungsbaus 85757 Karlsfeld
Telefon:	08131 / 999 91 38
Mobil:	0176 / 18 57 57 87
E-Mail:	auja@karlsfeld.de

Nummer gegen Kummer (anonym):

Kinder- und Jugendtelefon: 116 111

Elterntelefon: 0800 111 0 550

<https://www.nummergegenkummer.de>



V.i.S.d.P. Gemeindliche Jugendarbeit Karlsfeld

Gemeinde
Karlsfeld



Ratschläge zum Verhalten in Bedrohungssituationen:



Jeder lehnt Gewalt ab, trotzdem kann Gewalt überall vorkommen

Dabei ist es oft so einfach, gefährliche Situationen schnell zu entschärfen:

- Mit einem energischen Eingriff
- Mit entschlossenem Handeln
- Mit deutlichen Worten

Es geht nicht darum, den Helden zu spielen
– schnelle und umsichtige Hilfe ist gefragt.

WER NICHTS TUT, MACHT MIT

Gewalt geht alle an. Auch diejenigen, die dabeistehen und wegschauen. Jeder ist verpflichtet, im Rahmen seiner Möglichkeiten, gezielt einzugreifen.

- „Was geht das mich an?“
- „Was kann ich schon tun?“
- „Gibt es da nicht andere, die für so etwas zuständig sind?“

Gleichgültigkeit, Bequemlichkeit und ein allenfalls von Sensationsgier unterbrochenes Desinteresse am Schicksal des Nächsten sind in unserer Gesellschaft häufig anzutreffen. Klar ist, dass diese Phänomene ein Klima begünstigen, in dem es Straftätern leicht fällt, weitgehend unbehelligt zu agieren.

Viele von uns fühlen sich aber betroffen und wollen helfen, wenn andere belästigt, beraubt oder bedroht werden.

Dennoch bleibt die Hilfe oft aus. Einmal, weil es am Wissen fehlt, ob und wie geholfen werden kann. Und zum Zweiten, weil viele sich vor jenen Unannehmlichkeiten fürchten, die das eigene Engagement mit sich bringen könnte.

1. Gefahrlos Handeln

Jeder kann im Rahmen seiner Möglichkeiten helfen, dass eine Straftat vereitelt oder „gebremst“ wird.

Manchmal hilft schon ein lautes Wort oder eine kleine Geste, um den Täter einzuschüchtern und von seinem Vorhaben abzubringen. Wichtig ist auf jeden Fall eine umsichtige Reaktion. Niemand erwartet, dass Sie Ihre eigene Gesundheit aufs Spiel setzen. Es empfiehlt sich eher auf das Opfer einzugehen und Hilfe anzubieten, als den Täter direkt anzusprechen. Dadurch kann man vermeiden, selbst attackiert zu werden.

Es gibt Situationen, in denen Täter offensichtlich stärker und zu jeder Art von Gewalt bereit sind. Wegsehen oder weglaufen aber ist keine Lösung. Suchen Sie Mitstreiter, indem Sie andere Passanten gezielt ansprechen.

Verständigen Sie umgehend die Polizei

Machen Sie klar, dass Gewalt keine Privatangelegenheit ist. Vermeiden Sie es dabei, den Täter zu provozieren oder sich provozieren zu lassen. Behalten Sie einen kühlen Kopf, denn schließlich geht es um unser aller Sicherheit.

Wichtig: Duzen Sie den Täter nicht, denn sonst könnten umstehende Passanten einen rein persönlichen Konflikt vermuten.

2. Mithilfe fordern

Oft genug geschieht es am helllichten Tag und unter aller Augen:

- Mitten in der Fußgängerzone
- Beim Einkaufen
- In belebten öffentlichen Verkehrsmitteln

Ein Mensch wird bestohlen, beraubt, bedroht oder gar zusammengeschlagen. Viele haben es gesehen, doch die Meisten wenden sich einfach ab. Dabei hätte Schlimmeres so einfach verhindert werden können – indem nämlich alle gemeinsam eingeschritten wären.

Warten Sie deshalb nicht darauf, dass „schon irgend jemand, irgend etwas unternehmen“ wird. Reagieren Sie als Erste(r) – und machen Sie andere gezielt auf das Verbrechen aufmerksam. Einer direkten Ansprache kann sich niemand entziehen: „Sie, der Herr im Polo hemd, helfen Sie mir.“ Appellieren Sie laut und deutlich an die umstehenden Personen. „Sie, die Dame mit dem Hut. Rufen Sie die Polizei.“

Wenden Sie sich auch an das Personal in öffentlichen Verkehrsmitteln. Eine starke Gemeinschaft sorgt für ein zivilisiertes Zusammenleben und ein friedliches Miteinander.

3. Genau Hinsehen

Jedes Detail ist wichtig.

- Wie groß ist der Täter?
- Welche Haarfarbe hat er?
- Wie war er bekleidet?
- Mit welcher Automarke ist er entkommen?

Trotzdem ist auch in diesem Fall Ihre Hilfe sehr wichtig

- Sie haben die Szene aufmerksam beobachtet?
- Sie wissen, in welche Richtung der Täter entkommen ist?
- Sie haben sich Auffälligkeiten gemerkt oder sogar notiert?

Oft sind es vermeintliche Nebensächlichkeiten, die am Ende den Ausschlag geben, dass ein Verbrechen aufgeklärt und der Täter überführt werden kann. Dabei ist auch die Polizei auf Ihre Unterstützung angewiesen. Hinzu kommt, je schneller die Polizei informiert wird, desto besser können die Täter ermittelt werden.

Der Notruf 110 ist schnell gewählt

Zeigen Sie keine Scheu vor einem Notruf und verständigen Sie die Polizei lieber einmal zu oft als einmal zu wenig.

4. Opfer versorgen

Erste Hilfe ist die beste Hilfe. Jedes Opfer muss sofort versorgt werden, denn oft entscheiden Sekunden über Leben und Tod. Kümmern Sie sich deshalb unverzüglich um verletzte Personen, allein schon die Ausrichtung in einer stabilen Seitenlage, ist für das Opfer eminent wichtig.

Maßgeblich ist nicht, ob Ihre Kleidung Schaden nehmen könnte, im Notfall darf nur das Opfer wichtig sein.

Alarmieren Sie schnellstmöglich den Rettungsdienst. Helfen kann jeder – auch wenn Sie es sich im ersten Augenblick womöglich nicht zutrauen.

Nichts zu tun, ist immer die schlechteste Option

5. Als Zeuge mithelfen

Viele Täter kommen ohne Strafe davon, weil sich Zeugen nicht bei der Polizei melden. Sei es aus Angst, oder Zeitmangel. Verbrecher werden dadurch geradezu ermutigt, Ihre Straftaten fortzusetzen.

Um derartigen Auswüchsen vorzubauen, ist die Polizei auf Ihre Hilfe angewiesen. Ohne Ihre genaue Beschreibung des Geschehens und des Täters ist seine Überführung nur sehr schwer möglich. Nur mit Ihrer Hilfe ist es der Polizei möglich, unserem gemeinsamen Anliegen ein Stück näher zu kommen, nämlich:

In Sicherheit zu leben